



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Sigmar Gabriel MdB

Bundesminister

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34 - 37, 10115 Berlin
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin

TEL +49 (0)3018 615-76 00 od. (0)30 2014-76 00
FAX +49 (0)3018 615-70 30 od. (0)30 2014-70 30
E-MAIL info@bmwi.bund.de

DATUM Berlin, 9. August 2016

Sehr geehrte

vielen Dank für Ihre Postkarte, mit der Sie mich auffordern, alle deutschen Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien zu stoppen. Ich kann Ihr Engagement gut nachvollziehen, denn Saudi-Arabien befindet sich in einer Region mit zahlreichen Konflikten, die teilweise gewaltsam ausgetragen werden.

Ich kann Ihnen versichern, dass es sich die Bundesregierung bei Entscheidungen über Rüstungsexporte nicht leicht macht. Der größere Teil der Rüstungsexporte geht in Bündnisstaaten. Nur ein kleinerer Teil wird in Drittstaaten exportiert. Diese Exporte in Drittstaaten können aber besonders kritisch sein. Ob Ausfuhren genehmigt werden, wird in jedem Einzelfall gründlich geprüft. In dem schwierigen Spannungsfeld zwischen außen- und sicherheitspolitischen Erwägungen werden alle Aspekte berücksichtigt, gewichtet und abgewogen. Dazu gehört beispielsweise auch die Frage, wie Menschenrechte beachtet werden. Auch bei Entscheidungen über Exporte nach Saudi-Arabien werden all diese Aspekte abgewogen. Nähere Infos dazu finden Sie unter:

<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/Ruestungsexportkontrolle/grundsaeetze.html>.

Es ist wichtig, dass die Weichen für eine verantwortungsvolle Rüstungsexportpolitik richtig gestellt werden. Ich habe deshalb seit meinem Amtsantritt als Bundesminister die rechtlichen

Anforderungen an Rüstungsexporte verschärft und so eine deutlich strengere und transparentere Rüstungsexportpolitik durchgesetzt.

- Beim Export von Kleinwaffen, die in Bürgerkriegen die meisten Menschenleben kosten, werden besonders strenge Maßstäbe angelegt. Grundsätzlich werden z. B. keine Genehmigungen mehr für die Ausfuhr von Komponenten und Technologien im Zusammenhang mit der Eröffnung neuer Herstellungslinien für Kleinwaffen und Munition in Drittländern erteilt.
- Mit den so genannten Post-Shipment-Kontrollen für Kleinwaffen in Drittländern nimmt Deutschland auf europäischer und internationaler Ebene zusammen mit nur wenigen anderen Ländern eine Vorreiterrolle ein. Dabei sichert der Empfänger gegenüber der Bundesregierung zu, dass diese vor Ort den Verbleib der Kleinwaffen überprüfen darf.
- Seit 2014 werden die Genehmigungsentscheidungen des Bundessicherheitsrates gegenüber dem Parlament offengelegt. Damit informieren wir schneller und umfassender über genehmigte Ausfuhren und verbessern so die Transparenz und die parlamentarische Kontrolle im sensiblen Bereich der Rüstungsexportpolitik.

Ich bin überzeugt davon, dass Entscheidungen über die Erteilung von Exportgenehmigungen auch in Zukunft nicht einfach sein werden. Jeder Einzelfall muss sorgfältig geprüft und abgewogen werden. Die Vielzahl der Konflikte in dieser Welt wird dazu führen, dass wir zu Recht weiter vorsichtig sein müssen, Waffen auszuführen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jürgen Fischer'.